

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einleitung	11
Rückkehr zur Tonalität? 11 – Das Tonalitätskonzept der Schönbergischen <i>Harmonielehre</i> 14 – Schönbergs neotonale Haupt- und Nebenwerke 18 – Tonalität als Wagnis? 24 – Zum Aufbau der vorliegenden Arbeit 27 – Zum Forschungsstand 29	

## *Teil 1: Zur Entwicklung des tonalen Denkens bei Schönberg in Theorie und Praxis*

I. Schönbergs Tonalitätsverständnis	35
1. Theorieverständnis und Pädagogische Intention der <i>Harmonielehre</i>	35
Die Wiener Tradition 37 – Traditionelles Theorieverständnis? 40 – Künstlerisches Leitbild und pädagogische Intention der <i>Harmonielehre</i> 43 – Handwerks- und Geniedenken als unüberbrückbarer Gegensatz 55 – Suchen als künstlerische Rückversicherung 59	
2. Zum Tonalitätsbegriff der <i>Harmonielehre</i>	62
Natürliche Fundierung der Tonalität im einzelnen Ton 64 – Tonalität als Beziehungsnetz 74	
3. Die theoretischen Schriften nach der <i>Harmonielehre</i>	84
Das Konzept des musikalischen Raumes 85 – Zusammenhang und Gedanke 86 – Zusammenhang und Fasslichkeit 95 – Tonalität 99 – Die späten Lehrwerke 102 – Zur Abgrenzung tonal-atonal 111 – Tonalität und Form 121	
II. »Tonal oder Atonal« – Tonalität in Kompositionen Schönbergs vor seiner neotonalen Phase	124
1. Tonale (Neben-)Werke	125
<i>Verbundenheit</i> op. 35, 6 125 – <i>Weihnachtsmusik, Suite im alten Stil</i> 126 – <i>Kanons</i> 133	
2. Tonale Einschlüsse in zwölftönigen Werken	147
<i>Bläserquintett</i> op. 26 148 – <i>Drei Chorsatiren</i> op. 28 155 – <i>Thema mit Variationen</i> aus der <i>Suite</i> op. 29 163 – Vorformung tonaler Möglichkeiten in der Reihe? 168	
3. Beziehungen und Entwicklungen	172
Unterschied zu früher? 172 – Werkbezogene Tonalität? 181 – Feste Systeme 183 – Ausblick 185	

III. Quartenharmonik	189
1. Quartenharmonik in Schönbergs <i>Harmonielehre</i>	189
Zur Begrifflichkeit 189 – Zielsetzung und Argumentation des Kapitels 192 – Verbindungen mit und ohne harmonisches Band 197 – Abkehr vom Umkehrungsprinzip 201 – Zwitterstellung der Quartenschichtung 203 – Zusammenfassung: Die Bedeutung des Kapitels über Quartenakkorde 203	
2. Quartenharmonik in Kompositionen Schönbergs	208
Quartenharmonik in Schönbergs frühen Werken 208 – Schönbergs Quartenharmonik nach 1920 218	
3. Exkurs 1: Zur Tonalität von Quartenschichtungen	226
Klangliche Sonderrolle der Quartenschichtung 226 – Zur Tonalität von Quartenschichtungen 227 – Tonmaterial 229 – Indirekte Fundamentzuordnung durch leittonige Fortschreitung 231 – Akkordstruktur und Fundamentbestimmung bei Quartenschichtungen 232 – Dreiklang und Q3-Schichtung als Grundelemente von Systemen? 233 – Das Hindemithsche System der Akkordanalyse 235	
4. Exkurs 2: Quartenharmonik zwischen Wolf und Hindemith	239
Klangliche Verselbständigung 239 – Thematische Bedeutung 241 – Strukturelle Verselbständigung 243 – Alexander Skrjabin 244 – Klangfelder 245 – Konstruktive Verbindung von Quarten- und Ganztonharmonik 246 – Akkorde als Intervallstruktur 247 – Quartenharmonik im Werk Béla Bartóks 249 – Quartenharmonik bei Paul Hindemith 255	

*Teil 2: Schönbergs Orgelvariationen op. 40  
und ihr kompositorisches Umfeld*

IV. Die Orgelvariationen op. 40	261
1. Zur Entstehung des Werkes	261
Quellenlage 262 – Schönberg und die Orgel 263 – Zur Rezeption des Werkes 273	
2. Werkanalyse	276
Formübersicht 276 – Themenmaterial 276 – Das Rezitativ 277 – Zur Konstruktion des Rezitativs 279 – Zur Tonalität des Rezitativs 282 – I. Variation 286 – Die Außenstimmen als tonaler und kontrapunktischer Gerüstsatz 294 – Vermittlung des Materials durch entwickelnde Variation 296 – Zur Harmonik der I. Variation 298 – Harmonische Merkmale der I. Variation (Zusammenfassung) 303 – Rezitativ und I. Variation als thematischer Gesamtkomplex 305 – Motivisches Material für den Variationsprozess 307 – Variation II 310 – Harmonik der II. Variation 311 – Variation III 313 – Satzstruktur, Motivik und Harmonik in der III. Variation 316 – Motivisch-thematische Variationsprinzipien in den Variationen I–III 318 – Variation IV 323 – Variation V 330 – Zur Harmonik der V. Variation 336 – Variation VI 348 – Zur Harmonik des A-Teils 349 – Zur Harmonik und zur Tonalität des Mittelteils 354 – Überblick Variationen VII–IX 356 – Variation VII 358 – Zur Harmonik der VII. Variation 361 – Variation VIII 365 – Variation VIII als harmonische Schlüsselpassage 367 – Variation IX 369 – Variation X 382 – Zur Harmonik der X. Variation 390 – Kadenz 393 – Ergän-	

zende Anmerkungen zur Kadenz 396 – Fuge 397 – Formübersicht 399 – Fugenthemen 400 – Abschnitt A 410 – Abschnitt B 415 – Abschnitt C 418 – Abschnitt D 422 – Coda 427	
3. Form, Melodik, Rhythmik, Harmonik, Satztechnik, Tonalität	433
Form 433 – Zahlenverhältnisse 438 – Tonalität 439 – Melodieführung und allgemeine Satzeigenschaften 440 – Metrum und Rhythmus 445 – Rhythmische Gestalten 450 – Harmonik 452 – Vorstudien 453 – Strukturelle Verankerung 456 – Akkordsatz-Intervallsatz 456 – Verwendetes Akkordmaterial 458 – Akkordaufbau, Stimmverteilung 460 – Akkordverbindungen 461 – Quartenharmonik 463 – Traditionelle Elemente 467 – Verselbständigung einzelner Prinzipien 472 – Tonale Konvergenz? 475 – Elemente und Verfahren, welche die Tonalität in Frage stellen 476 – Faktoren, die das Entstehen tonaler Konvergenz begünstigen 479 – Variation der Nebentonbeziehungen zu d-Moll 480 – Die Rolle des tonalen Gegenpols 483 – Der abweichende Stil der I. Variation 486 – Tonalität der Fuge 486	
4. Zur Genese des Werkes: Wege von den Skizzen zur Endfassung	489
Einfall-Ausarbeitung 490 – Kompositorische Sackgasse 491 – Abbrechender Einfall ergibt Zäsur 493 – Stetiger Weg von der Konstruktion bis zur Endfassung 495 – Technische Hilfen 498	
V. Kompositorische Aspekte im Vergleich	502
1. Zur Variations- und Reihentechnik	502
<i>Litanei</i> op. 10,3 502 – <i>Variationen</i> op. 24, 3 506 – Doppeltes Themenmaterial 507 – <i>Adagio</i> op. 30, 2 508 – <i>Variationen für Orchester</i> op. 31 510	
2. Dreitongruppen	518
»Entwickelnde Variation« von kurzen Tongruppen 518 – Melodisch-harmonische »Urzelle« 519 – Kol-Nidre-Motivik 521	
3. Zur pianistischen Schreibweise der <i>Orgelvariationen</i>	524
Einstimmigkeit 524 – Traditionelles Toccatenidiom 526 – Pianistische Spielfigurrenvariationen 528 – Musikalische Prosa 528 – Streichquartetttexturen 529 – Parallelen zu Schönbergs Klaviermusik 532	
VI. Zum kompositorischen Umfeld	536
1. Die tonalen Nachbarwerke	537
<i>Kol Nidre</i> op. 39 537 – Zugrunde liegende Melodie 538 – Zur Satzstruktur und zur Harmonik des <i>Kol Nidre</i> 540 – 2. <i>Kammersinfonie</i> op. 38 546 – Früh- und Endfassung im Vergleich 547 – Zur Thematik der beiden Sätze 548 – Harmonik und Tonalität der beiden Sätze 550 – Zur Quartenharmonik des Werkes 552 – Weitere geplante Sätze 555 – <i>Thema und Variationen für Blasorchester</i> op. 43A 557 – Thematisches Material 559 – Vergleiche zwischen den vier Werken 561	
2. Die zwölfstimmigen Nachbarwerke	565
Orgelsonatenfragmente 565 – Zur Harmonik der beiden Fragmente 567 – <i>Ode to Napoleon</i> op. 41 570 – Zur Reihentechnik der <i>Ode</i> 571 – Das Verhältnis von Reihentechnik und Harmonik in der <i>Ode</i> 574 – Das <i>Klavierkonzert</i> op. 42 578 – Zur Tonalität des Werkes 579	

## VII. Schlussbetrachtung 583

1. Die Sonderstellung der *Orgelvariationen* unter den neotonalen Werken sowie in der Entwicklung der tonalen Quartenharmonik 583  
Die Tonsprache der *Orgelvariationen* 583 – Die *Orgelvariationen* im Umfeld der neotonalen Hauptwerke 1938–1943 588 – Zur Entwicklung tonaler Quartenharmonik bei Schönberg 591 – Weiterentwicklung des Materials nach op. 40? 595
2. Schönbergs Tonalitätsbegriff und die neotonalen Werke 597
3. Die *Orgelvariationen* als autonomes, in sich begründetes Werk 604
4. Pädagogische Musik? 610

## Anhang

1. Schönbergs Motivtafel 616
2. Überlegungen zur klanglichen Umsetzung der *Orgelvariationen* 619  
Einrichtung des Notentextes 621 – Zur Registrierung 623 – Carl Weinrich und Marilyn Mason: zwei authentische Lösungen für die Registrierung? 625 – Die Registrierung von Marilyn Mason 627 – Fazit 629
3. Materialien zur Registrierung 631  
Orgeldisposition Princeton 1944 631 – Marilyn Masons Registrierungsliste 633

## Verzeichnisse

1. Zitierte Kompositionen Schönbergs 635
2. Weitere verwendete Kompositionen Schönbergs 637
3. Zitierte Werke anderer Komponisten 638
4. Verwendete Einspielungen der *Orgelvariationen* 639
5. Literatur 640
6. Personen- und Werkregister 653